

Bericht zum Spendenprojekt „Bonbonfabrik“ der CJD Förderschule Elze

Ausgangslage und Zielstellung des Projekts

Im Frühjahr 2020 haben wir mit der Eröffnung der „Alten Bonbon-Fabrik“ und der damit verbundenen räumlichen Zusammenführung aller Klassen der Förderschule am Standort Bahnhofstraße erweiterte räumliche und organisatorische Möglichkeiten erhalten.

Dank der Spende konnten wir die sächliche Situation nochmal verbessern und uns weitere inhaltliche Möglichkeiten für das Schulleben erschließen:

- Verbesserte handwerkliche Grundausbildung durch die Einrichtung eines Maschinenraumes und Ergänzung der Ausstattung für die Schülerhand (Werken, Technik, Berufliche Orientierung)
- Gartenbau durch die Einrichtung einer Hochbeet-Anlage auf dem Schulhof (Sachunterricht, Biologie, Arbeit und Wirtschaft)
- Ergänzung des Förderunterrichts um lebenspraktische Kompetenzen

Berichte der Teil-Projekte

Teil-Projekt 1: Handwerkliche Grundausbildung - Einrichtung eines Maschinenraumes

Für die Einrichtung eines Maschinenraumes wurden zuerst die **baulichen Voraussetzungen** geschaffen:

- Ein Teil der Werkhalle wurde durch eine ca. 10 m² große **Trockenbauwand** abgetrennt und mit einer neuen **Tür** zugänglich gemacht.
- Ausgehend von dem Elektro-Anschlussraum wurde eine **neue Elektro-Unterverteilung** mit 400 V- und 230 V-Anschlüssen im Maschinenraum sowie 230 V-Anschlüssen an den Schülerarbeitsplätzen in der Werkhalle inkl. Schlüsselschalter gegen unbefugte Benutzung geschaffen.



In diesem neuen gesonderten, für Schüler unzugänglichem **Maschinenraum** werden nun Holzbearbeitungsmaschinen, vorrangig zur Vorbereitung und Konfektionierung der Schülerwerkstücke bzw. für spezielle Arbeitsschritte vorgehalten. Hierzu haben wir angeschafft und aufgebaut:

- **Kombinationsmaschine** (mit Kreissäge, Dickenhobel, Abrichte und Tischfräse)
- **Bandsäge**
- **Kapp- und Gehrungssägemaschine** inkl. Unterbau
- **Entstaubungsablage** mit **manuellen Sperrschiebern** sowie **Anlaufautomatik** für die Einzelmaschinen



Zusätzlich ist im Maschinenraum ein kleines **Materiallager** entstanden.

In der Werkhalle wurden die **Arbeitsplätze der Schüler** neu angeordnet und teilweise selbst gebaut. Dort steht nun auch ein an die Entstaubungsanlage angeschlossener **Schleiftisch**, um Schleifarbeiten staubarm und sicher durchzuführen.

Im Werkraum stehen nun zwei **Dekupiersägen** zur Verfügung. Auch die Zahl der **Handwerkzeuge** wurden ergänzt.

Für die Entstaubung bei der Arbeit mit Handmaschinen sowie die Reinigung der Böden und Arbeitsflächen wurde ein **mobiler Entstauber** angeschafft.



Mit dieser neuen Ausstattung können wir nun den geplanten Schwerpunkt für unsere Schülerinnen und Schüler im Werk- und Technikunterricht sowie der beruflichen Orientierung im handwerklichen Bereich deutlich akzentuierter setzen.

Teil-Projekt 2: Einrichtung einer Hochbeet-Anlage

Die mehrere Jahre genutzte Parzelle in einer Schrebergartenanlage wurde im Sommer 2020 aufgegeben, da den obligatorischen Vereinsverpflichtungen insbesondere in den Ferienzeiten nicht mehr nachgekommen werden konnte. Darüber hinaus war der Weg zwischen Schule und Schrebergarten sehr zeitraubend. Als zumindest kleine Ersatzfläche haben wir mit den Projektmitteln auf einem Teil des Schulhofes eine Hochbeet-Anlage angelegt, um die positiven Aspekte wieder aufleben zu lassen.

Die Schule ist für die Sensibilisierung für eine nachhaltige Entwicklung ein wichtiger Lernort. In der Schule muss Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit eröffnet werden, einen Sinn für die Gestaltung der Zukunft zu entwickeln und damit Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung zu erwerben.

Garten steht symbolisch für die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Ökonomie und Soziales und eröffnet Schülerinnen und Schülern mit dem Hochbeet auf dem Schulgelände eine attraktive Lernmöglichkeit, bei der vorausschauendes Denken, fachübergreifendes Wissen, autonomes Handeln und Partizipation im Kleinen selbstwirksam erlebt und unmittelbar erfahren werden können.

Der Aufbau der Bausätze erfolgte im Rahmen von Projekttagen mit den Schülerinnen und Schülern der Abschlussklasse und war gleichzeitig eine sinnvolle Ersatzmaßnahme zur beruflichen Orientierung aufgrund der pandemiebedingt untersagten Schülerpraktika. Neben dem Aufbau wurden auch hölzerne Schilder mit den Klassennamen hergestellt und so die Hochbeete gekennzeichnet.

Alle Klassen „bewirtschaften“ nun unter fachlicher Anleitung ihr eigenes Hochbeet und haben so die Möglichkeit, direkt auf dem Schulhof auch aktiv die Jahreszeiten zu erleben, die Wechselwirkung zwischen Arbeit und Entspannung zu erfahren, heimische Obst-, Gemüse- und Blumenarten kennenzulernen und partnerschaftliches Arbeiten zu erproben. Ein Hochbeet wird komplett bestückt mit Blumenerde und verschiedenen Sämereien bzw. Jungpflanzen, mit denen unterrichtsbegleitend zum Beispiel verschiedene Blumen, Kräuter, Salate, Radieschen oder Erdbeeren angebaut werden können. Über die praktische Beschäftigung mit dem Hochbeet können die Kinder mit allen Sinnen Lebensmittel wahrnehmen und sie beim Wachsen und Gedeihen beobachten. Die Kinder erhalten so die Gelegenheit, Pflanzen in ihrer Entwicklung von der Keimung bis zur Ernte zu beobachten. Sie gewinnen praktische Kenntnisse über Pflanzen und ihre Lebensgrundlagen. Bei der Pflege lernen sie außerdem, individuelle Verantwortung zu übernehmen. Die geernteten Produkte werden dann im Rahmen des „Gesunden Klassenfrühstücks“ bzw. in den Hauswirtschaftsprojekten verarbeitet und verzehrt.



Vorstellung der Schule

Die CJD Förderschule Elze ist eine Förderschule mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung in Trägerschaft des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands. Die Schule existiert seit September 2009 und wird als Halbtagschule geführt: Der Unterricht beginnt um 08:00 Uhr und endet um 13:00 Uhr.

Gebäude

In einem ehemaligen Postgebäude (Hauptstraße 65, Ecke Sophienstraße) befinden sich fünf Klassenräume mit drei Differenzierungsräumen, Räumen für den Fachunterricht sowie die Schulverwaltung und der Schulhof.

In der Sophienstraße vis-à-vis des Hauptgebäudes liegt die „Alte Bonbon-Fabrik“, in deren ehemaligem Büro- und Sozialtrakt ein weiterer Klassenraum mit Differenzierungsraum, eine Lehrküche mit zwei Küchenzeilen und angrenzendem Speiseraum, ein Werkraum sowie ein Praxisraum zur Vorbereitung für Gartenbautätigkeiten eingerichtet sind.

Schülerschaft und Unterricht

In der CJD Förderschule Elze lernen ca. 70 Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Bereich der emotional-sozialen Entwicklung sowie teilweise weiteren Förderbedarfen, z.B. in der Lern- oder Sprachentwicklung.

Die Schülerinnen und Schüler entstammen den Landkreisen Hildesheim, Hameln-Pyrmont, Holzminden, Schaumburg-Lippe sowie der Region Hannover und wohnen mehrheitlich zu Hause in ihren Familien, teilweise auch in Wohngruppen der Jugendhilfe. Viele Schüler haben durch die große Entfernung zwischen Wohnung und Schule einen besonders langandauernden Schulweg mit der Schüler-Sonderbeförderung zu absolvieren, ehe der Schulvormittag beginnen kann.

Der Unterricht erfolgt in sechs klassenstufenübergreifenden Lerngruppen mit jeweils maximal 12 Schülerinnen und Schülern. Derzeit sind dies zwei Lerngruppen im Primarbereich und vier Lerngruppen in der Sekundarstufe I. Der Unterricht wird in allen Lerngruppen immer von mindestens 2 Lehrkräften bzw. Pädagogischen Mitarbeitern begleitet und findet soweit wie möglich nach dem Klassenlehrerprinzip statt.

Die schulische Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler ist oft durch die Vielzahl nicht unterrichtsbezogener und zugleich kraftzehrender Interaktionsprozesse erheblich eingeschränkt. Die hierdurch entstandenen Rückstände werden durch individualisierten Unterricht und Fördermaßnahmen aufgearbeitet. Der Unterricht erfolgt dabei in Anlehnung an die Kerncurricula der Grund- und Hauptschule, ggf. auch der Realschule oder des sonderpädagogischen Unterstützungsbereiches Lernen.

An der CJD Förderschule Elze können sowohl der Hauptschulabschluss, der Realschulabschluss als auch der Abschluss der Förderschule Lernen nach der 9. bzw. 10. Klasse erworben werden. Dem Auftrag an die Förderschulen für emotional-soziale Entwicklung, als Durchgangsschule die Re-Integration in die inklusive Beschulung an der Regelschule vorzubereiten, kommt die CJD Förderschule Elze insbesondere durch die Kooperationen mit der örtlichen CJD Christophorusschule (Gymnasium) sowie der CJD Realschule Elze (im Aufbau) erfolgreich nach.

Kollegium

Das Kollegium der CJD Förderschule Elze besteht derzeit aus 13 Lehrkräften, 5 Pädagogischen Mitarbeitern, 2 Honorarkräften sowie 1 FSJ. Durch unterschiedliche pädagogische Professionen (Lehrer verschiedener Schulformen und Fächer, Diplompädagogen,

Sonderpädagogen, Lerntherapeuten, Heilerziehungspfleger) können Schüler, Situationen, Förderpläne und Vorgehensweisen aus den verschiedenen Blickwinkeln und unterschiedlichen Ansätzen heraus betrachtet und ganzheitliche Konzepte mit individueller Förderung erarbeitet werden.

Jeweils 2 Lehrkräfte bilden zusammen ein Klassenleitungsteam für eine Lerngruppe und sind enge Bezugspersonen für ihre Schüler.

Schulleben und Unterricht neben der Stundentafel

Neben dem (bei Rückschulungsbestrebungen dringend notwendigen!) regulären Fach-Unterricht versuchen wir, neben oder quasi trotz Stundentafel, immer wieder Lernanlässe zu generieren, die weitergehende Lernerfahrungen ermöglichen:

Im EU-Schulobstprogramm wird Verlässlichkeit trainiert, wenn die montags gelieferten Obst- und Gemüsesorten auf die verschiedenen Klassen verteilt werden. Die Auslieferung direkt in die Klassen fördert die Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit und beschert positive Rückmeldungen auch den Schülern, die sonst eher Ablehnung erfahren.

Bei einer Waldeinsatzwoche „Bergwaldprojekt“ im Nationalpark Harz gibt es bei einem Gruppenpraktikum in Kooperation mit dem Bergwaldprojekt e.V. in der 8. Klasse Naturerlebnisse frei Haus und ermöglichen ein vertieftes, im Klassenraum kaum zu vermittelndes Verständnis für die Umwelt und das Ökosystem Wald. Darüber hinaus erleben sich die Schülerinnen und Schüler bei Zaunbau oder Baumpflanzung als selbstwirksam und teamfähig. Sie werden von den anderen Teilnehmern unvoreingenommen in erster Linie als Mensch gesehen und behandelt, nicht als „fehlerbehafteter“ Schüler.

Im Sportunterricht werden von einzelnen Lerngruppen in einer Unterrichtseinheit Bewegungsanlässe oder schulinterne Wettkämpfe, z.B. Frisbee-Golf-Turnier, vorbereitet und als Schulveranstaltung durchgeführt.

Durch die Teilnahme am Projekt „Klasse, wir singen“ können auch im musikalischen Bereich immer wieder soziale Aspekte und Gemeinschaft neu erlebt und gestärkt werden.